

Bildungsplan 2016

Gymnasium

*Innovativer
Bildungsservice*

Beispielcurriculum für das Fach Syrisch- Orthodoxe Religionslehre

Klassen 5/6

Beispiel 1

Juli 2016



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula	I
Fachspezifisches Vorwort	II
Beispielcurriculum – Syrisch-Orthodoxe Religionslehre – Gymnasium – Klassen 5/6	1
1. Wie finde ich meinen Platz in der Gemeinschaft?	1
2. Beten: Gebete in syrisch-aramäischer Sprache lernen und verstehen	8
3. Das Kirchenjahr nach dem Ritus der Syrisch-Orthodoxen Kirche von Antiochien	11
4. Die Bibel, das heilige Buch der Christen	14
5. Gott: Schöpfer des Himmels und der Erde und sein Wirken in der Welt	18
6. Gott sendet seinen Sohn als Heiland in die Welt	21
7. Eine ungewöhnliche Biografie	24
8. Wir stellen unsere Kirchengemeinde vor	26
9. Wir kümmern uns um ein Hilfsprojekt	29
10. Wie jüdische und muslimische Gläubige ihren Glauben leben und feiern	31

Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula

Beispielcurricula zeigen eine Möglichkeit auf, wie aus dem Bildungsplan unterrichtliche Praxis werden kann. Sie erheben hierbei keinen Anspruch einer normativen Vorgabe, sondern dienen vielmehr als beispielhafte Vorlage zur Unterrichtsplanung und -gestaltung. Diese kann bei der Erstellung oder Weiterentwicklung von schul- und fachspezifischen Jahresplanungen ebenso hilfreich sein wie bei der konkreten Unterrichtsplanung der Lehrkräfte.

Curricula sind keine abgeschlossenen Produkte, sondern befinden sich in einem dauerhaften Entwicklungsprozess, müssen jeweils neu an die schulische Ausgangssituation angepasst werden und sollten auch nach den Erfahrungswerten vor Ort kontinuierlich fortgeschrieben und modifiziert werden. Sie sind somit sowohl an den Bildungsplan, als auch an den Kontext der jeweiligen Schule gebunden und müssen entsprechend angepasst werden. Das gilt auch für die Zeitplanung, welche vom Gesamtkonzept und den örtlichen Gegebenheiten abhängig und daher nur als Vorschlag zu betrachten ist.

Der Aufbau der Beispielcurricula ist für alle Fächer einheitlich: Ein fachspezifisches Vorwort thematisiert die Besonderheiten des jeweiligen Fachcurriculums und gibt ggf. Lektürehinweise für das Curriculum, das sich in tabellarischer Form dem Vorwort anschließt.

In den ersten beiden Spalten der vorliegenden Curricula werden beispielhafte Zuordnungen zwischen den prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen dargestellt. Eine Ausnahme stellen die modernen Fremdsprachen dar, die aufgrund der fachspezifischen Architektur ihrer Pläne eine andere Spaltenkategorisierung gewählt haben. In der dritten Spalte wird vorgeschlagen, wie die Themen und Inhalte im Unterricht umgesetzt und konkretisiert werden können. In der vierten Spalte wird auf Möglichkeiten zur Vertiefung und Erweiterung des Kompetenzerwerbs im Rahmen des Schulcurriculums hingewiesen und aufgezeigt, wie die Leitperspektiven in den Fachunterricht eingebunden werden können und in welcher Hinsicht eine Zusammenarbeit mit anderen Fächern sinnvoll sein kann. An dieser Stelle finden sich auch Hinweise und Verlinkungen auf konkretes Unterrichtsmaterial.

Die verschiedenen Niveaustufen des Gemeinsamen Bildungsplans der Sekundarstufe I werden in den Beispielcurricula ebenfalls berücksichtigt und mit konkreten Hinweisen zum differenzierten Vorgehen im Unterricht angereichert.

Fachspezifisches Vorwort

Im Curriculum werden alle inhaltsbezogenen Teilkompetenzen bedient, zum Teil im Sinne der Nachhaltigkeit mehrfach. Um einen Kompetenzaufbau zu ermöglichen, sind insbesondere prozessbezogene Kompetenzen mehrfach berücksichtigt, allerdings bleiben entwicklungsbedingt in der Stufe 5/6 noch manche unberücksichtigt. In Spalte 3 ist unter anderem durch didaktisierende Fragestellungen bewusst der Versuch unternommen worden, Hilfen anzubieten, um Unterricht kompetenzorientiert zu planen und zu gestalten.

Kompetenzorientierter Unterricht muss ganz wesentlich von individuellen Lernausgangslagen ausgehen und somit die konkrete Schüler/-innen-Gruppe im Blick haben. Das vorliegende Beispiel-Curriculum stellt daher zwar eine Hilfestellung dar, darf aber nicht ohne Berücksichtigung der jeweiligen Lerngruppe sozusagen stereotyp angewendet werden. Immer gehört auch der prüfende Blick dazu, ob Schülerinnen und Schüler eine ausgewiesene Kompetenz tatsächlich erworben haben und woran dies ersichtlich wird.

Beispielcurriculum – Syrisch-Orthodoxe Religionslehre – Gymnasium – Klassen 5/6

Bemerkungen: Da die Lerngruppe aus zusammengesetzten Klassenstufen (5-7 oder gar 5-10) besteht, muss die Lehrkraft darauf achten, welche Schülerin, welcher Schüler bereits welches Thema im Unterricht hatte. Eine Reflexion des Lernzuwachses sollte am Ende jeder Lernsequenz aufgegriffen werden.

Ferner: Der syrisch-orthodoxe Religionsunterricht wird stets mit einem Gebet begonnen und beendet.

1. Wie finde ich meinen Platz in der Gemeinschaft?

6 Std.

Die Schülerinnen und Schüler kommen gespannt, aber auch mit vielen Fragen in der neuen Schulgemeinschaft an. In ökumenischer Zusammenarbeit und in Kooperation mit den Klassenlehrkräften sowie ausgehend vom konkreten Schulprofil engagiert sich der syrisch-orthodoxe Religionsunterricht besonders für die Integration der Kinder im neuen Lebensumfeld. Im Mittelpunkt steht die einzelne Schülerin, der einzelne Schüler mit ihren/seinen Bedürfnissen. Deswegen wird mit Leitfragen und Impulsen gearbeitet, in denen sich die Lebenswirklichkeit von Schülerinnen und Schülern widerspiegelt.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1. die existenzielle Dimension von Situationen und Erfahrungen beschreiben</p> <p>2.1 Wahrnehmen und Darstellen 2. Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen</p> <p>2.2 Deuten</p>	<p>3.1.1 Mensch (1) ausgehend von ihren Stärken und Schwächen – auch im Umgang mit anderen – sich mit den Fragen „Wer kann ich sein?“ und „Wer will ich sein?“ auseinandersetzen</p>	<p>Ankommen im RU: Überblick über Arbeitsweisen, Besonderheiten, Inhalte des RU, wie zum Beispiel Ritual, erste Begegnung mit einer biblischen Erzählung, Gespräche im Stuhlkreis</p> <p>Über Grundfragen der eigenen Identität nachdenken, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ich bin ..., Ich kann ... - Das hilft mir ... 	<p>Rituale entwickeln</p> <p>Kennenlernspiele, z.B. Kugellagermethode Koffer packen etc.</p>

<p>1. Grundformen religiöser Sprache erschließen</p> <p>2.2 Deuten</p> <p>2. ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen</p> <p>2.2 Deuten</p> <p>3. in Lebenszeugnissen und ästhetischen Ausdrucksformen Antwortversuche auf menschliche Grundfragen entdecken und darstellen</p> <p>2.3 Urteilen</p> <p>1. die Bedeutsamkeit von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für die gesellschaftliche Wirklichkeit und das Leben des Einzelnen prüfen</p> <p>2.3 Urteilen</p> <p>7. Herausforderungen sittlichen Handelns wahrnehmen, im Kontext ihrer eigenen Biografie reflektieren und in Beziehung zu kirchlichem Glauben und Leben setzen</p>	<p>3.1.1 Mensch</p> <p>(4) begründen, was es bedeutet, dass der Mensch nach biblischer Auffassung ein Gemeinschaftswesen ist</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Das stärkt mich ... - Das ist mir wichtig ... - Das unterscheidet mich von anderen ... - Das habe ich mit anderen gemeinsam <p>Der Fokus liegt auf den Stärken der einzelnen Schülerin, des einzelnen Schülers; Bezug auf AT und NT – Gaben des Geistes:</p> <p>AT:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gabe der Prophetie - Gabe der Wunder - Gabe der Weisheit - Gabe des Glaubens und des Gebets <p>NT:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mitteilung von Weisheit - Vermittlung von Erkenntnis - Glaubenskraft - Krankheiten heilen - Wunder - prophetisches Reden - Unterscheidung der Geister - Zungenrede und deren Deutung 	
---	---	--	--

<p>2.3 Urteilen 8. Sach- und Werturteile unterscheiden</p> <p>2.4 Kommunizieren 1. eigene Vorstellungen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären</p> <p>2.4 Kommunizieren 3. aus der Perspektive des syrisch-orthodoxen Glaubens argumentieren</p>		<p>Lehrkraft teilt Bilder aus, die die unterschiedlichen Gaben verdeutlichen. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich damit auseinander. Korrelation: Habe auch ich Gaben?</p> <p>Wir lernen uns kennen: Wer bin ich? Welche Fähigkeiten/Hobbys usw. habe ich?</p> <p>Erstellung eines Steckbriefes oder einer Mindmap („Das bin ich ...“) mit Lichtbild oder Fingerabdruck, die an einer Wäscheleine am hinteren Ende des Klassenzimmers aufgehängt wird</p>	<p>Vordruck: Steckbrief oder Mindmap Wäscheleine Wäscheklammern</p>
	<p>3.1.1 Mensch (3) anhand von biblischen Texten erörtern, dass der Mensch aus christlicher Sicht Geschöpf Gottes ist (z.B. Gen 1,27 und Gen 2; Ps 8; Ps 139,13–16)</p>	<p>Jeder ist einzigartig und wertvoll! Bedeutung des Namens, des Namenstags, des Geburtstags, ggf. des Sternzeichens</p> <p>Kalender mit Namenstagen/ Geburtstagen, Namenskerzen basteln</p> <p>das Zusammenspiel von Selbst- und Nächstenliebe: Ich darf gut mit</p>	<p>hier evtl. Recherche im Internet → entdeckendes Lernen</p> <p>Bastelmaterialien Kerzen</p>

	<p>3.1.2 Welt und Verantwortung (4) die Bedeutung der Goldenen Regel (Mt 7,12) und des Gebots der Nächstenliebe (Lev 19,18) für den Umgang miteinander erörtern</p>	<p>mir umgehen Achtsamkeitsübungen</p> <p>die Goldene Regel kennenlernen diese als Grundlage für die Klassenregeln verwenden, die für ein gelingendes Mit- und Füreinander sorgen</p>	<p>Plakate Rollenspiele</p>
	<p>3.1.1 Mensch (1) ausgehend von ihren Stärken und Schwächen – auch im Umgang mit anderen – sich mit den Fragen „Wer kann ich sein?“ und „Wer will ich sein?“ auseinandersetzen</p>	<p>Keiner ist perfekt. Klasseneinteilung in Gruppen: Standbilder und Rollenspiele werden vorbereitet und präsentiert.</p> <p>mögliches Standbild: Die Schülerinnen und Schüler versetzen sich in die Rolle ihres Vorbildes und präsentieren dies in einem Standbild.</p> <p>Was denke ich über andere? Lassen sich Meinungen ändern? Was erzählen andere über mich? Unterschied zwischen Meinung und Vorurteil</p>	<p>Standbild Rollenspiele kreatives Schreiben</p> <p>Folgende Methode kann angewandt werden: Schülerinnen und Schüler schreiben ihren Namen auf ein Blatt Papier. Es kommt zu einer Auslosung. Jede Schülerin und jeder Schüler schreibt nun seine Eindrücke in Form eines Briefes von dem im Los gezogenen Namen. Dieser Brief wird bei der Lehrkraft abgegeben. Am Ende des Schuljahres wird wieder ein Brief über die gleiche Schülerin oder den gleichen Schüler geschrieben und beide Briefe werden vom Verfasser miteinander verglichen → Meinung kann sich ändern.</p>

	<p>3.1.5 Jesus Christus (4) an einer Begegnungsgeschichte erklären, wie Jesus mit Menschen umgeht (<i>Mt 8, 1–4, Mk 10,46–52, Lk 19,1–10</i>)</p> <p>3.1.1 Mensch (2) erörtern, dass die Erfahrungen von Glück und Leid bei sich und anderen nach dem Warum fragen lassen</p>	<p>Lehrkraft erzählt die Geschichte eines Blinden in Jericho auf syrisch-aramäisch. Die Schülerinnen und Schüler geben diese auf Deutsch wieder und setzen sie gruppenteilig in Bildern um. Zum Schluss ergibt sich die Geschichte in Form einer Bildergeschichte.</p> <p>Reflexion der Geschichte und Korrelation</p>	<p>Reflexionsphase: Die Schülerinnen und Schüler sollen nun ein Fazit über ihre Meinungsänderung ziehen.</p>
	<p>3.1.2 Welt und Verantwortung (2) an Beispielen aus Schule und Lebensumfeld erörtern, unter welchen Bedingungen menschliches Zusammenleben gelingen oder zu Konflikten führen kann</p> <p>3.1.2 Welt und Verantwortung (5) Regeln reflektieren, um mit Konflikten in Schule</p>	<p>Fokus auf Zusammenleben und Gemeinschaft</p> <p>Konflikte in Gesellschaft und Familie nennen und nach Ursachen und Lösungen suchen. Die Diskussion findet in Form der Fishbowl-Methode statt.</p> <p>Wiederholung der Klassenregeln</p>	<p>Rollenspiele Kommunikationsübungen</p> <p>wichtig: Rahmenschaffung! Schüler sollen sich in diesem Rahmen bewegen Fishbowl-Methode</p> <p>Kinder haben ein Recht auf körperliche und</p>

	und ihrer Lebenswelt gewaltfrei umzugehen	§1 des Grundgesetzes kennenlernen und mit den Klassenregeln verbinden Was bedeutet Würde?	seelische Unversehrtheit (vgl. Kinderrechte).
	3.1.2 Welt und Verantwortung (4) die Bedeutung der Goldenen Regel (Mt 7,12) und des Gebots der Nächstenliebe (Lev 19,18) für den Umgang miteinander erörtern	Wiederholung der „Goldenen Regel“ und in diesem Zusammenhang einen Rap komponieren mit der Aufgabe, das Zitat von Martin Buber „Über das Du reift das Ich“ einzubauen	
	3.1.1 Mensch (5) Formen der Verständigung und eines gerechten Ausgleichs im eigenen Umfeld begründet entwerfen (z.B. Streitschlichtung) 3.1.1 Mensch (6) sich damit auseinandersetzen, wie sich das Verhalten im Schulleben verändern kann, wenn die genannten Aspekte der christlichen Sicht vom Menschen beachtet werden	Die Schulsozialarbeit besucht die Schülerinnen und Schüler im Unterricht und arbeitet mit ihnen ein Präventionsprogramm aus. Ggf. Vorstellung der Streitschlichter das Bild eines Streitschlichters malen und in Form einer Sprechblase die christlichen Werte und Normen verdeutlichen	
	3.1.2 Welt und Verantwortung (1) an Beispielen im persönlichen und sozialen Umfeld erklären, wie Menschen durch ihr Handeln	Unsere Welt – Gottes Schöpfung	Lerngang in die Natur

Beispielcurriculum für das Fach Syrisch-Orthodoxe Religionslehre/Klassen 5/6/Beispiel 1 – Gymnasium

	<p>Natur und Umwelt bewahren oder gefährden</p>	<p>Wir Menschen sollen Gottes Schöpfung bewahren:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was trage ich dazu bei? <p>Lerngang in die Natur</p> <p>Reflexion:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Durch welches Verhalten schädige ich meine Umwelt? - Durch welches Verhalten trage ich zu einer sauberen Umwelt bei? 	<p>Schöpfungpsalme lesen und gestalten</p> <p>L BNE, BTV, PG, VB</p>
--	---	--	---

<p>Glauben grundlegenden Texten sachgemäß umgehen</p> <p>2.2 Deuten</p> <p>5. religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrung deuten</p>		<p>- Vaterunser</p> <p>Die Lehrkraft spielt auf einem CD-Player Psalm 91 und 121 ab. Über deren Inhalt tauschen sich die Schülerinnen und Schüler aus. Die Lehrkraft teilt Psalm 91 und 121 in syrisch-aramäischer Sprache aus und liest beide Psalmen mit den Schülerinnen und Schülern. Die Klasse wird in Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe erhält unterschiedliche Psalmverse und übt diese in syrisch-aramäischer Sprache. Nach dem Üben werden die Psalmen im Plenum in der richtigen Reihenfolge vorgetragen.</p> <p>Im Plenum werden beide Psalmen gemeinsam gesungen.</p> <p>Des Weiteren erlernen die Schülerinnen und Schüler das Psalmgebet des Patriarchen Severus von Antiochien und das Ave Maria.</p> <p>Wichtig: Der Inhalt der Gebete wird mit den Schülerinnen und Schülern</p>	<p>Hör-CD</p> <p>Förderung der sozialen Kompetenz</p> <p>Schülerinnen und Schüler werden ggf. am Ende der Lernsequenz die Psalmen singen</p>
---	--	--	--

3. Das Kirchenjahr nach dem Ritus der Syrisch-Orthodoxen Kirche von Antiochien

ca. 12 Std.

Die Unterrichtseinheit soll nicht im Block unterrichtet werden. Sie ist angebunden an die christlichen Feste in der „**Zeit der Kirchweihe**“ (*Qudosh 'Ito*), der „**Fastenzeit**“ (*Saumo*) und „**Zeit der Auferstehung**“ (*Qyomto*). Zielsetzung ist es, die jeweiligen Inhalte der Feste biblisch zu erschließen, aber auch zu verdeutlichen, wie der Glaube in verschiedenen Bräuchen seinen Ausdruck findet.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und Darstellen 3. religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen</p> <p>2.2 Deuten 2. ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen</p> <p>2.2 Deuten 5. religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen deuten</p>	<p>3.1.4 Gott (5) untersuchen, was in Ritualen, Gebräuchen und Gesten über den Glauben an Gott zum Ausdruck kommt (z.B. Gebete, Lieder, Kreuzzeichen, Prostration)</p>	<p>Einführung in das Kirchenjahr der Syrisch-Orthodoxen Kirche von Antiochien:</p> <p>Abschnitte und Farbenlehre kennen-lernen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zeit der Kirchweihe (<i>Qudosh 'Ito</i>) - Fastenzeit (<i>Saumo</i>) - Zeit der Auferstehung (<i>Qyomto</i>) 	<p>Zum Kirchenjahr und dem Brauchtum vgl. folgende Literatur: Bar-Hebräus-Verlag: Die syrisch-orthodoxen Christen. Zwischen Orient und Okzident.</p> <p>Kirchenjahr in Form eines großen Kreises aus Karton an die Tafel anbringen</p> <p>Farbenlehre kennenlernen und erschließen:</p> <p>Grün = Farbe des Lebens und der Hoffnung</p> <p>Weiß = Farbe der durch die Taufe vermittelnde Reinheit</p> <p>Lila = Farbe der Buße und Umkehr</p> <p>Schwarz = Farbe des Schmerzes und der Trauer</p>

		<p>Beziehung mit dem Leben des irdischen Jesus setzen. Schwerpunkt in diesem Abschnitt: Palmsonntag</p> <p>- Zeit der Auferstehung (Qyomto): Anzahl der Sonntage und deren Besonderheiten, besondere Gebete, Melodien und Brauchtum in diesem Zeitraum. Alle Besonderheiten immer in Beziehung mit dem Leben des auferstandenen Herrn setzen. Schwerpunkt in diesem Abschnitt: Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten und deren Bräuche</p>	<p>Filmsequenz: Ostern Liederbuch Bibel</p> <p>L BTV</p>
--	--	--	--

<p>2.3 Urteilen</p> <p>1. die Bedeutsamkeit von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für die gesellschaftliche Wirklichkeit und das Leben des Einzelnen prüfen</p> <p>2.5 Gestalten</p> <p>2. typische Sprachformen der Bibel transformieren</p>		<p>Bibel – das meistverkaufte Buch: die Besonderheit der Bibel herausarbeiten</p>	<p>Wandteppich erstellen aus Lieblingszitate</p> <p>Aufstellung einer kleinen Statistik über das meistverkaufte Buch der Welt (aus Schülersicht)</p> <p>Die Klasse nennt fünf Bücher, die aus ihrer Sicht die meistverkauften Bücher sind. Anschließend wird abgestimmt. Um das zu erzielende Ergebnis zu erreichen, folgt eine Internetrecherche.</p> <p>Anschließende Reflexion: Warum ist die Bibel das meistverkaufte Buch der Welt?</p>
	<p>3.1.3 Bibel</p> <p>(2) den Weg von der mündlichen zur schriftlichen Überlieferung in Grundzügen erörtern</p>	<p>Ist die Bibel vom Himmel gefallen?</p> <p>Erarbeitung eines Zeitstrahls in Partnerarbeit zur Entstehung der Bibel (mündliche Überlieferung, schriftliche Tradierung)</p> <p>Wann entstanden die Evangelien und wann die Paulusbriefe?</p> <p>Symbol zum jeweiligen Evangelium kennenlernen und besprechen: Mensch, Löwe, Stier, Adler</p> <p>vom Papyrus zum Buchdruck</p>	<p>Zeitstrahl (AT, NT)</p> <p>Liebungsstelle auf Papyrus schreiben</p>
	<p>3.1.3 Bibel</p>	<p>Ausgabe eines Fragebogens mit</p>	

	<p>(5) konkrete Situationen aus ihrem Umfeld mit Erfahrungen, von denen biblische Geschichten erzählen, erörtern</p> <p>3.1.3 Bibel (3) über Formen bildhafter Sprache in der Bibel und ausgewählte Symbole (Weg, Wasser, Licht, Brot, Feuer) diskutieren</p>	<p>folgenden Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Warum ist die Bibel für Christen wichtig? - Ist mir die Bibel wichtig? Wenn ja, warum? - Welche Bedeutung hat die Bibel für mich? - Kann man auf die Bibel verzichten? <p>Viele Menschen schöpfen aus biblischen Texten Kraft und Inspiration für ihr tägliches Leben.</p> <p>„Mein Vater war ein heimatloser Aramäer“ (Dtn 26, 5): Dieses Zitat auf heute übertragen (Erarbeitung einer Mindmap an der Tafel)</p> <p>Erschließung der verschiedenen Symbole im Gespräch</p>	<p>Die meisten Schülerinnen und Schüler kommen aus Familien, deren Eltern nach Deutschland geflohen sind</p> <p>Entdeckendes Lernen</p> <p>Lehrkraft stellt Requisiten zur Verfügung</p>
	<p>3.1.3 Bibel (6) biblische Texte in neuen</p>	<p>Umsetzung einer Textpassage (Wunder, Heilungen, Erzählungen, ...)</p>	

Beispielcurriculum für das Fach Syrisch-Orthodoxe Religionslehre/Klassen 5/6/Beispiel 1 – Gymnasium

	Ausdrucksformen gestalten	aus dem Evangelium in Form eines Rollenspiels	L MB
--	---------------------------	---	------

5. Gott: Schöpfer des Himmels und der Erde und sein Wirken in der Welt

ca. 15 Std.

Die Schülerinnen und Schüler lernen Gott als Schöpfer, Herr der Welt und der Menschheit kennen – einschließlich seines Wirkens.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und Darstellen 2. Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen</p> <p>2.2 Deuten 1. Grundformen religiöser Sprache erschließen</p> <p>2.2 Deuten 2. ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen</p> <p>2.2 Deuten 4. mit biblischen, patristischen und anderen für den syrisch-orthodoxen Glauben grundlegenden Texten sachgemäß umgehen</p>	<p>3.1.4 Gott (1) sich mit Gottesvorstellungen in Bildern, Liedern und Erzählungen auseinandersetzen</p> <p>3.1.4 Gott (2) Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Gottesvorstellungen erörtern</p>	<p>Gottesvorstellung der Kirchenväter kennenlernen – in Form von Liedern (Ephräm der Syrer und Jakob von Sarug)</p> <p>Inhalte der Lieder besprechen und erörtern</p> <p>Wie sieht meine Gottesvorstellung aus?</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler malen ihre Gottesvorstellung auf ein Blatt und stellen ihr Bild der Klasse vor. Im Plenum werden die verschiedenen Gottesvorstellungen besprochen. Wichtig: Es gibt kein richtig oder falsch.</p> <p>Die verschiedenen Bilder können hinten im Klassenzimmer aufgehängt werden.</p>	<p>Liederbuch Gebetbuch</p> <p>Wäscheleine Wäscheklammer</p> <p>Bibel Fantasiereise</p>

<p>2.5 Gestalten 1. Elementen des christlichen Glaubens in gestalterischen Formen Ausdruck verleihen</p>			<p>Kugellagermethode Film zur Schöpfung</p>
<p>2.5 Gestalten 2. typische Sprachformen der Bibel transformieren</p> <p>2.5 Gestalten 3. Aspekten des christlichen Glaubens kreativ Ausdruck verleihen</p>	<p>3.1.2 Welt und Verantwortung (3) erörtern, dass die biblischen Schöpfungstexte (Gen 1,1–2,4a; Ps 104; im Unterschied zu naturwissenschaftlichen Aussagen zur Weltentstehung) Lob und Dank für Gottes Schöpfung zum Ausdruck bringen</p>	<p>Schöpfungstext gemeinsam lesen, darüber sprechen und über deren Inhalt reflektieren: „Gott ist Schöpfer, Herr der Welt und der Menschheit!“</p> <p>wichtige inhaltliche Punkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - der Mensch – Abbild Gottes! - Adam, der Mann und Eva, die Frau - Schöpfung und Verantwortung! <p>ggf. die Schöpfungstage gruppenteilig malen lassen und im Plenum vorstellen</p>	<p>Fantasiereisen</p> <p>Zeitungstexte mitbringen und vorstellen – Wo ist Gott: bei Flugkatastrophen, bei Kriegen, etc.?</p> <p>Texte der Kirchenväter (Ephräm der Syrer, Jakob von Sarug) im Unterricht einsetzen und über deren Inhalt sprechen</p> <p>biblische Geschichten erzählen ggf. ein Film zu David anschauen</p>
	<p>3.1.4 Gott (3) biblische Vorstellungen von Gott (z.B. Schöpfer, König, Hirte) und Symbole für Gott (z.B. Hand) erörtern</p>	<p>Menschen erzählen sich von Gott (mündliche Erzähltradition).</p> <p>Wie wirkt Gott in der Welt?</p> <p>Metaphern und Symbole (z.B. Weg, Licht) helfen, von Gott zu sprechen.</p>	<p>Gebete Lieder Schweigen – Stilleübungen (Teshmeshto) Postrationen und Kreuzzeichen</p> <p>L BTV</p>

	<p>3.1.4 Gott (4) an einer biblischen Geschichte erörtern, wie Gottes Wirken erlebt wird (z.B. Abraham, David, Tobit, Rut, Noomi, Jona)</p>	<p>Geschichten, die Mut machen. Gott lenkt den Menschen! Gott steht David bei. Erzähltradition: Lehrkraft erzählt die Geschichte Davids auf syrisch-aramäisch und Schülerinnen und Schüler fassen sie mündlich auf Deutsch zusammen Herausarbeiten: Wie wirkt Gott? Was heißt das für uns? Korrelation!</p> <p>Schülerinnen und Schüler lernen eine weitere Person kennen: Tobit, Rut oder Noomi. Wichtig bei jeder Geschichte: Korrelation. Was hat die Geschichte mit dem Leben der Schülerinnen und Schüler zu tun?</p>	
	<p>3.1.4 Gott (5) untersuchen, was in Ritualen, Gebräuchen und Gesten über den Glauben an Gott zum Ausdruck kommt (z.B. Gebete, Lieder, Kreuzzeichen, Prostration)</p>	<p>Wiederholung: ins Bewusstsein rufen: Richtig beten – dazu gehören auch Körperhaltung und Gestik</p>	

<p>2.3 Urteilen 1. die Bedeutsamkeit von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für die gesellschaftliche Wirklichkeit und das Leben des Einzelnen prüfen</p> <p>2.3 Urteilen 2. Gemeinsamkeiten von Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen sowie deren Unterschiede aus der Perspektive des syrisch-orthodoxen Glaubens analysieren</p> <p>2.4 Kommunizieren 1. eigene Vorstellungen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären</p> <p>2.5 Gestalten 2. typische Sprachformen der Bibel transformieren</p>		<p>8. Auferstehung</p> <p>Stationenlernen: Die Schülerinnen und Schüler werden von Station zu Station ziehen und dort die Aufgabenblätter bearbeiten. An der Tafel werden die Lösungen angebracht sein. Zum Schluss der Arbeit an den Stationen erstellen die Schülerinnen und Schüler eine Mindmap über das Leben Jesu.</p>	<p>Insgesamt werden acht Stationen vorbereitet; zu jeder Station gibt es Arbeitspapiere, die die Schülerin/der Schüler bearbeiten wird. Mindmap</p> <p>Bibel kreative Methoden der Bilderschließung kreatives Schreiben Lieder zur Heilungsgeschichte des Blinden bei Jericho in syrisch-aramäischer Sprache singen</p> <p>Einsatz verschiedener Jesusbilder</p>
	<p>3.1.5 Jesus Christus (4) an einer Begegnungsgeschichte erklären, wie Jesus mit Menschen umgeht (<i>Mt 8, 1–4, Mk 10,46–52, Lk 19,1–10</i>)</p> <p>3.1.5 Jesus Christus</p>	<p>öffentliches Wirken Jesu: der Blinde bei Jericho, Jesus im Haus des Zöllners Bibelstellen lesen, sich in die Situation hineinversetzen oder ggf. die Geschichte weiterschreiben</p> <p>das Verhalten Jesu mit dem eigenen</p>	<p>Lieder und Gebete zum Heiligen auf syrisch-aramäischer singen</p>

	<p>(5) an Beispielen das Verhalten gegenüber anderen mit dem Verhalten Jesu gegenüber seinen Mitmenschen erörtern</p> <p>3.1.3 Bibel</p> <p>(6) biblische Texte in neuen Ausdrucksformen gestalten</p>	<p>Verhalten und dem der Mitmenschen vergleichen; Sensibilisierung durch Bilderschließung</p> <p>Texte weiterschreiben; Texte auf die heutige Zeit umschreiben; Bildergeschichte zu einem bestimmten Text gestalten</p>	<p>Lebenslauf und Wirken kennenlernen</p> <p>L BTV, PG, MB</p>
	<p>3.1.5 Jesus Christus</p> <p>(6) an einem aktuellen Beispiel (z.B. Katholikos Baselios Thomas I) untersuchen, wie der Lebensweg eines Menschen aussehen kann, der Jesus nachfolgt</p>	<p>Jesus nachfolgen: die Geschichte des Heiligen Gabriel aus dem Turabdin kennenlernen und nachvollziehen</p> <p>Erzähltradition: Lehrkraft erzählt die Geschichte des Heiligen auf syrisch-aramäisch. Die Klasse tauscht sich über die Motive der Nachfolge aus.</p> <p>Katholikos Baselios Thomas I., ein Leben in der Nachfolge Jesu</p> <p>Korrelation: Wie kann ich Jesus nachfolgen?</p>	

7. Eine ungewöhnliche Biografie

ca. 7 Std.

Die Auseinandersetzung mit Lebensgeschichten ermöglicht Schülerinnen und Schülern, an anderen Lebensentwürfen die orientierende und lebensgestaltende Kraft des christlichen Glaubens zu erkennen. Metropolit Julius Yeshu Çiçek († 2005), Gründungsbischof der syrisch-orthodoxen Kirche in Mitteleuropa, überzeugt durch sein ungewöhnliches Leben als Diakon, als Wandermissionar, als Mönch und letztendlich als Metropolit.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1. die existenzielle Dimension von Situationen und Erfahrungen beschreiben</p> <p>2.2 Deuten 2. Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen</p> <p>2.2 Deuten 1. Grundformen religiöser Sprache erschließen</p> <p>2.2 Deuten 2. ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen</p> <p>2.3 Urteilen</p>	<p>3.1.1 Mensch (2) erörtern, dass die Erfahrungen von Glück und Leid bei sich und anderen nach dem Warum fragen lassen</p> <p>3.1.5 Jesus Christus (6) an einem aktuellen Beispiel (z.B. [Metropolit Julius Yeshu Çiçek und] Katholikos Baselios Thomas I) untersuchen, wie der Lebensweg eines Menschen aussehen kann, der Jesus nachfolgt</p> <p>3.1.5 Jesus Christus (4) an einer Begegnungsgeschichte erklären, wie Jesus mit Menschen umgeht (<i>Mt 8, 1–4, Mk 10,46–52, Lk 19, 1–10</i>)</p> <p>3.1.5 Jesus Christus</p>	<p>Sitzkreis: Bilder von Popstars und anderen berühmten Persönlichkeiten werden in den Sitzkreis gelegt und besprochen.</p> <p>Impulse:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Können auch religiöse Menschen uns ein Vorbild sein? - Warum nehmen sich Menschen Jesus als Vorbild? - Wie kann man Vorbild werden? - Leben und Glauben miteinander verknüpfen <p>Metropolit Julius Yeshu Çiçeks Foto wird in die Mitte gelegt.</p> <p>Gruppenarbeit:</p>	<p>Bilder</p> <p>Reflexion Kugellagermethode</p> <p>vgl. folgende Literatur zu Metropolit Çiçeks</p>

<p>1. die Bedeutsamkeit von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für die gesellschaftliche Wirklichkeit und das Leben des Einzelnen prüfen</p> <p>2.4 Kommunizieren</p> <p>1. eigene Vorstellungen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären</p> <p>2.4 Kommunizieren</p> <p>3. aus der Perspektive des syrisch-orthodoxen Glaubens argumentieren</p>	<p>(5) an Beispielen das Verhalten gegenüber anderen mit dem Verhalten Jesu gegenüber seinen Mitmenschen erörtern</p>	<p>Schülerinnen und Schüler begeben sich in Gruppen. Jeder Gruppe werden zwei Lebensstationen zugeteilt, zu der sie sein Leben und Wirken ausarbeiten:</p> <p>Lebensphasen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Klosterschüler - Wandermissionar - Mönch - Mönchsvater <p>Jede Gruppe behandelt ein anderes Themengebiet und später wird im Plenum sein Leben wie ein Puzzle zusammengefügt.</p> <p>Die letzte, bedeutendste Lebensphase (Metropolit) wird im Plenum erarbeitet.</p> <p>Reflexion:</p> <p>Wie kann ich Jesus nachfolgen und ihn als Vorbild nehmen?</p>	<p>Leben: Bar-Hebräus-Verlag: Die syrisch-orthodoxen Christen. Zwischen Orient und Okzident, S. 164 bis S. 183.</p> <p>Internetrecherche</p> <p>Lehrkraft stellt Bilder und Materialien zur Verfügung.</p> <p>L BTV, PG</p>
--	---	---	---

8. Wir stellen unsere Kirchengemeinde vor

ca. 10 Std.

Es bietet sich an, diese Unterrichtseinheit als Projekt zu gestalten und damit spezifische Kompetenzen und eigenverantwortliches Arbeiten (EVA) zu fördern. In der Begegnung mit dem außerschulischen Lernort Kirchengemeinde geht es darum, im regionalen Umfeld zu erkunden, wie Menschen in der Gemeinde ihren Glauben leben und damit den Sendungsauftrag Jesu umsetzen. Ziel ist es, gemeinsame Strukturen und Tätigkeitsfelder in den Kirchengemeinden zu erkennen. Darüber hinaus können Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Konfessionen thematisiert werden.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und Darstellen 3. religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen</p> <p>2.2 Deuten 1. Grundformen religiöser Sprache erschließen</p> <p>2.2 Deuten 2. ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen</p> <p>2.2 Deuten 4. mit biblischen, patristischen und anderen für den syrisch-orthodoxen</p>	<p>3.1.6 Kirche (2) Räume und Angebote von Kirchen unterschiedlicher Konfessionen vor Ort interpretieren</p>	<p>Erkunden der syrisch-orthodoxen Kirche vor Ort und deren Besonderheit wahrnehmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bau im Allgemeinen - Altar/Altäre (Madbho/Gnize) - Trennwand (Satro) - Taufbecken - Leseplatte (Gude) - Weihrauchfass - Riphidien (Maruahyotho) <p>Was ist so besonders an unserer Kirche?</p> <p>Erkunden der evangelischen und katholischen Kirche vor Ort</p>	<p>Projektarbeit: Recherche und Erstellen z.B. eines Flyers, einer Power Point Präsentation zur eigenen Kirchengemeinde vor Ort. Informationen können in Form eines Interviews gesammelt werden, d. h. der Priester kann interviewt werden, der Mesner oder ein Diakon.</p> <p>außerschulischer Lernort Kirchenraumpädagogik</p> <p>Ggf. kann mit den evangelischen und katholischen Kolleginnen und Kollegen in Teilen zusammengearbeitet werden. Jede Konfessionsgruppe kann der anderen ihre Kirche und Gemeinde und deren Besonderheit vorstellen.</p>

	<p>3.1.6 Kirche (4) an Beispielen kommentieren, was es heißt, durch die Taufe zu Jesus Christus und zur christlichen Gemeinschaft zu gehören</p>	<p>Meine Taufe und die Taufe Jesu – ein Vergleich. In Gruppenarbeit beide Taufformen kennenlernen und miteinander vergleichen</p> <p>wichtig: die Bedeutung der zwei Öle (Mesho/Muron) beschreiben. Den Taufritus kennenlernen</p> <p>ggf. ein Element der Taufe in Form eines Bildes malen</p> <p>die Bedeutung der Taufe für den Christen erschließen</p> <p>Was heißt: Ich bin Christ und gehöre zur christlichen Gemeinschaft?</p>	<p>Diskussionsrunde</p>
	<p>3.1.6 Kirche (5) soziales Engagement der christlichen Gemeinden in ihrem Lebensumfeld bewerten</p> <p>3.1.6 Kirche (6) sich mit Mitwirkungsmöglichkeiten in der syrisch-orthodoxen Pfarrgemeinde auseinandersetzen (z.B. gottesdienstliche Feiern, Ministranten, Kirchenchor)</p>	<p>Wie setzt sich meine Gemeinde sozial ein? Hilfsprojekte in Indien, in Syrien, im Irak und im Turabdin</p> <p>Wo bin ich in der Gemeinde? Wie kann ich mitwirken? im Kirchenchor, als Ministrant ... von eigenen Erfahrungen sprechen</p>	

9. Wir kümmern uns um ein Hilfsprojekt

ca. 10 Std.

Ausgehend von einer Reihe von inhalts- und prozessbezogenen Kompetenzen, die verschiedene Formen diakonischen und umweltbewussten Handelns implizieren, können die Schülerinnen und Schüler an einem Hilfsprojekt (z.B. in Indien, Syrien oder im Turabdin) erproben, was es bedeuten kann, Verantwortung für Mitmenschen und Umwelt zu übernehmen. Dabei können biblische Begründungszusammenhänge wenigstens in Ansätzen erarbeitet werden. Wichtiger ist jedoch die Auswahl, die Planung und Durchführung eines Hilfsprojekts, wobei dieses sich nicht auf Spendensammeln beschränken darf, sondern auch die Begegnung mit den zu unterstützenden Menschen ermöglichen sollte (z.B. Kinder aus Flüchtlingsfamilien, Menschen mit Behinderung usw.).

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und Darstellen 2. Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen</p> <p>2.1 Wahrnehmen und Darstellen 4. ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern erkennen</p> <p>2.3 Urteilen 1. die Bedeutsamkeit von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für die gesellschaftliche Wirklichkeit und das Leben des Einzelnen prüfen</p>	<p>3.1.2 Welt und Verantwortung (1) an Beispielen im persönlichen und sozialen Umfeld erklären, wie Menschen durch ihr Handeln Natur und Umwelt bewahren oder gefährden</p> <p>3.1.2 Welt und Verantwortung (4) die Bedeutung der Goldenen Regel (Mt 7,12) und des Gebots der Nächstenliebe (Lev 19,18) für den Umgang miteinander erörtern</p> <p>3.1.2 Welt und Verantwortung (6) begründen, warum sich Menschen in konkreten Situationen für den Umweltschutz einsetzen</p> <p>3.1.3 Bibel</p>	<p>Sensibilisierung auf das Thema Hilfsprojekt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Menschen helfen Menschen, warum? - Muss man helfen? - Wie kann Hilfe aussehen? <p>Einstimmung: die syrisch-orthodoxen Christen im Turabdin, im Heimatland der Schülerinnen und Schüler: Wie sieht die Situation in der Heimat der Eltern aus, gibt es Hilfsbedarf?</p> <p>Wie und wo kann unterstützt werden?</p> <p>Lebensbedingungen von Kindern im</p>	<p>ggf. Zusammenarbeit mit Eltern</p> <p>ggf. Film zum Turabdin</p> <p>Recherche im Internet zum Turabdin Erschließung der Landschaft, der Situation</p> <p>zum Turabdin vgl. folgende Literatur: Bar-Hebräus-Verlag: Die syrisch-orthodoxen Christen. Zwischen Orient und Okzident.</p>

<p>2.3 Urteilen 5. im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten</p> <p>2.4 Kommunizieren 1. eigene Vorstellungen zu religiösen und ethischen Fragen begründet erklären</p> <p>2.4 Kommunizieren 3. aus der Perspektive des syrisch-orthodoxen Glaubens argumentieren</p>	<p>(5) konkrete Situationen aus ihrem Umfeld mit Erfahrungen, von denen biblische Geschichten erzählen, erörtern</p> <p>3.1.5 Jesus Christus (5) an Beispielen das Verhalten gegenüber anderen mit dem Verhalten Jesu gegenüber seinen Mitmenschen erörtern</p> <p>3.1.6 Kirche (5) soziales Engagement der christlichen Gemeinden in ihrem Lebensumfeld bewerten</p>	<p>Turabdin; Christen setzen Zeichen!</p> <p>Patenschaften mit den Sonntagsschulen, Briefwechsel mit den Schülerinnen und Schülern im Turabdin aufnehmen</p> <p>Die Lehrkraft kann auch ein anderes Hilfsprojekt angehen, z.B. zu Syrien, dem Irak oder Indien.</p> <p>wichtig: Sensibilisierung auf das Thema, warum helfen Menschen und wo und wie können wir / kann ich unterstützen.</p>	<p>L BTV, BNE, PG, VB</p>
---	---	--	---------------------------

10. Wie jüdische und muslimische Gläubige ihren Glauben leben und feiern

ca. 10 Std.

Über das Grundschulwissen hinaus geht es in dieser Unterrichtseinheit verstärkt darum, das gegenseitige Verstehen von Judentum, Christentum und Islam und damit auch die Toleranz zwischen den abrahamitischen Religionen an exemplarischen Inhalten altersgemäß zu fördern.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und Darstellen 3. religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen</p> <p>2.2 Deuten 1. Grundformen religiöser Sprache erschließen</p> <p>2.3 Urteilen 2. Gemeinsamkeiten von Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen sowie deren Unterschiede aus der Perspektive des syrisch-orthodoxen Glaubens analysieren</p> <p>2.3 Urteilen 3. lebensfördernde und lebensfeindliche Formen von Religion unterscheiden</p>	<p>3.1.7 Religionen und Weltanschauungen (4) Inhalt und Bedeutung von Sabbat im Judentum, Sonntag im Christentum und Freitag im Islam miteinander vergleichen</p> <p>3.1.7 Religionen und Weltanschauungen (1) Feste, Versammlungsorte, Bräuche und Rituale im Judentum erklären (z.B. Pessach, Synagoge, Gebetsformen, Beschneidung)</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler lernen das Judentum und den Islam kennen wichtig: Überblick über die Religion der Juden und des Islam schaffen</p> <p>auf die Besonderheit von Sabbat, Sonntag und Freitag in der jeweiligen Religion eingehen die Synagoge: Wie sieht eine Synagoge von innen aus, wie beten Juden? Wie sehen ihre Bräuche an Pessach aus?</p> <p>verschiedene Feste, Bräuche etc. gruppenteilig erarbeiten und im Plenum vorstellen (PowerPoint)</p> <p>Gebetsrituale im Judentum</p>	<p>Möglichkeit: Filme zu anderen Religionen entweder zu Beginn der Lernsequenz oder zum Schluss anschauen Zeitstrahl</p> <p>ggf. Expertinnen/Experten in den Unterricht einladen</p> <p>Lerngänge: außerschulische Lernorte, Synagoge Medienkoffer zum Judentum</p>

<p>2.4 Kommunizieren 1. eigene Vorstellungen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären</p> <p>2.4 Kommunizieren 2. in religiösen und ethischen Fragestellungen die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten einnehmen</p> <p>2.4 Kommunizieren 3. aus der Perspektive des syrisch-orthodoxen Glaubens argumentieren</p> <p>2.4 Kommunizieren 4. einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen begründet vertreten</p> <p>2.4 Kommunizieren 5. mit Menschen anderer religiöser Überzeugungen und nichtreligiöser Weltanschauungen wertschätzend einen Dialog führen</p>	<p>3.1.7 Religionen und Weltanschauungen (2) Feste, Versammlungsorte, Bräuche und Rituale im Islam erklären (z.B. fünf Säulen, Moschee, Gebetsformen, Beschneidung)</p>	<p>kennenlernen und nachvollziehen; vergleichen mit den Gebetsritualen der syrisch-orthodoxen Kirche</p> <p>die Moschee: Wie sieht die Moschee von innen aus, wie beten Muslime? Wie sehen die Bräuche an Ramadan, beim Zuckerfest aus?</p> <p>verschiedene Feste, Bräuche etc. gruppenteilig erarbeiten und im Plenum vorstellen (Power Point)</p> <p>Gebetsrituale im Islam kennenlernen und nachvollziehen; vergleichen mit den Gebetsritualen der syrisch-orthodoxen Kirche</p> <p>Was bedeutet den Juden und Muslimen Moses, Jesus und Mohammed?</p> <p>wichtig: Wer ist Moses und Jesus bei uns Christen?</p> <p>Bedeutung von Abraham, Moses und Jesus in den abrahamitischen Religionen</p>	<p>Lerngänge: außerschulische Lernorte, Moschee Medienkoffer zum Islam</p> <p>Internetrecherche ggf. Film</p>
--	--	---	---

	<p>3.1.7 Religionen und Weltanschauungen (3) die Bedeutung von Mose, Jesus und Mohammed für die abrahamitischen Religionen diskutieren</p>	<p>interreligiöses Begegnungslernen: Experten werden in den Unterricht eingeladen, z.B. ein Rabbi und ein Imam, Menschen der jüdischen oder muslimischen Religion Austausch über das Leben eines Juden und eines Muslims, immer in Verbindung mit der syrisch-orthodoxen Konfession</p> <p>auf das Gebot der Nächstenliebe eingehen und die abrahamitischen Religionen betrachten Wie können diese Religionen friedlich zusammenleben? Auf das Zitat von Hans Küng eingehen: „<i>Kein Weltfrieden ohne Religionsfrieden!</i>“</p> <p>Sind denn nicht alle Menschen Geschöpfe Gottes? auf die Flüchtlingswelle eingehen: betrachten, analysieren und ein Fazit ziehen</p>	
	<p>3.1.7 Religionen und Weltanschauungen (5) für ein Gespräch mit jüdischen und muslimischen Gläubigen Fragen zum Gebet, heiligen Buch und zum</p>	<p>interreligiöses Begegnungslernen: Experten werden in den Unterricht eingeladen, z.B. ein Rabbi und ein Imam, Menschen der jüdischen oder muslimischen Religion</p>	

	<p>religiösen Leben entwickeln</p> <p>3.1.7 Religionen und Weltanschauungen (6) erläutern, wie Menschen, die verschiedenen Religionen angehören, respektvoll miteinander umgehen können (z.B. Indien)</p>	<p>Austausch über das Leben eines Juden und eines Muslims, immer in Verbindung mit der syrisch-orthodoxen Konfession</p> <p>auf das Gebot der Nächstenliebe eingehen und die abrahamitischen Religionen betrachten Wie können diese Religionen friedlich zusammenleben? Auf das Zitat von Hans Küng eingehen: „<i>Kein Weltfrieden ohne Religionsfrieden!</i>“</p> <p>Sind denn nicht alle Menschen Geschöpfe Gottes? auf die Flüchtlingswelle eingehen: betrachten, analysieren und ein Fazit ziehen</p>	
--	---	---	--